

Bericht zum Treffen am 14. Sept. 2012

Auf dem Treffen des Bundesrates LINKE Frauen (BLF) am Vorabend der Bundesfrauenkonferenz in Hannover waren Frauen aus vierzehn Bundesländern anwesend. Als einzige Themen standen die Arbeitsstruktur sowie der Brief „Politik von unten“ auf der Tagesordnung.

Seit Monaten war klar, dass bei diesem Termin Entscheidungen zur Arbeitsstruktur getroffen werden müssen, damit der BLF nicht im Nirwana der Unzuständigkeiten versinkt und nach einem guten Auftakt kein weiteres Arbeiten möglich ist. Von vorneherein schwierig war und ist die fehlende Satzungsverankerung, weil damit keine stabile Finanzierung und bislang auch noch keine wirkliche Zusammensetzung des Gremiums gegeben ist.

TOP 1:

In der Diskussion zur Struktur musste entschieden werden, wie der BLF zusammengesetzt sein soll, ob die darin arbeitenden Frauen aus ihren Ländern und Strukturen delegiert werden oder sich selbst zur Mitarbeit entscheiden können und wie zwischen den Treffen die Arbeit organisiert wird.

Folgende Entscheidungen fielen nahezu einstimmig:

1. Die Zusammensetzung des BLF soll sich am Satzungsantrag orientieren: also zwei Frauen aus jedem Bundesland und den BAGs, eine Frau aus dem Geschäftsführenden Parteivorstand sowie zwei frauenpolitisch Verantwortliche des Parteivorstandes, ein weibliches Mitglied des Präsidiums des Bundesausschusses, zwei weibliche Mitglieder der Bundestagsfraktion, ein weibliches Mitglied der Delegation der LINKEN im Europaparlament und vier durch die Bundesfrauenkonferenz gewählte Frauen.
2. Die Frauen in den Bundesländern entscheiden, wie ihre beiden Delegierten ausgewählt werden. Diese können auf einem Frauenplenum oder einer eigenen Veranstaltung gewählt werden oder innerhalb der Frauenstruktur bestimmt werden.
3. Die Landesvorstände sowie Gremien werden darum gebeten, die Informationen an ihre Frauen und Frauenstrukturen weiterzugeben und dafür zu sorgen, dass bis Ende dieses Jahres die Delegierten feststehen.
4. Die Frauen werden zunächst für ein Jahr delegiert, da zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Frau auf der Bundesfrauenkonferenz gewählt werden kann. Anschließend ist eine zweijährliche Neu- bzw. Wiederwahl angedacht.
5. Um die Arbeit zu organisieren, wird ein Sprecherinnengremium gewählt. Dies ebenfalls jetzt für ein und später für zwei Jahre.

6. Wenn der BLF beschließt, dass die angestrebte Zahl von über 50 Mitgliedern zu viele sind, kann dieser verkleinert werden.

In den Sprecherinnenrat gewählt wurden für das erste Jahr:

Claudia Jobst, Parteivorstand und Sachsen
Rosemarie Kaersten, Brandenburg
Gabi Ohler, Thüringen
Cornelia Swillus- Knöchel, NRW
Nurda Tazegül, Berlin

Als nächstes ist geplant, Anfang kommenden Jahres ein Treffen mit den dann gewählten Delegierten zu machen und uns mit der Bundestagswahl und dem Bundeswahlprogramm zu beschäftigen.

Jetzt bitten wir die Landesvorstände, den Aufbau des Bundesrates zu unterstützen und für Delegierte aus ihren Reihen zu sorgen. Diese Einladung geht ebenfalls an die BAG Lisa, die BAG Queer, solid, SDS sowie die Fraktionen und den PV.

TOP 2: Politik von unten

In einem zweiten Punkt ging es um die Auswertung des Briefes „Politik von unten“, mit dem die Genossinnen in der LINKEN gefragt wurden, welche Inhalte und Ziele sie in und mit ihrer Partei verbinden. Einige Genossinnen erzählten, dass der Brief bei ihnen nicht angekommen sei, so dass in einer weiteren Runde die genannten Landesverbände gebeten werden, den Brief noch zu verschicken.

Die bislang zurückgeschickten Briefe wurden bereits sortiert und werden derzeit von Jutta Meyer-Siebert qualitativ ausgewertet. Sobald diese Auswertung beendet ist, werden die Ergebnisse bekannt gegeben und Schlussfolgerungen daraus diskutiert.

Gabi Ohler